

„AUF ALLE FÄLLE

führt die Hoffnung weiter als die Furcht“, stellt Ernst Jünger fest. Außerdem schildert, unter anderen, ANSELM GRÜN, was für die Hoffnung spricht, macht INGRID RIEDEL Mut zur Angst, schreibt VERENA KAST von der Geborgenheit in der Hoffnung, FULBERT STEFFENSKY vom Gold und MARGOT KÄSSMANN von neuen Aufbrüchen. LUISE REDDEMANN kennt die Freude als Weg, HANS JELLOUSCHEK macht Mut zur Entscheidung, und NOSSRAT PESECHKIAN erzählt eine Geschichte.

HOFFNUNG

ist die zentrale menschliche Kraft, um Sinn zu finden, das Leben zu gestalten und über den eigenen engen Horizont hinaus ins Weite zu blicken.

Ein Lesebuch von bekannten Autorinnen und Autoren für alle Menschen, die an die Kraft der Hoffnung glauben.

was Menschen bewegt HOFFNUNG

was menschen bewegt

HOFFNUNG

Das Leben ist verlässlich

David Steindl-Rast

Der Glaube des Herzens ist jene ursprüngliche Gläubigkeit, die wir alle auf Höhepunkten von Lebendigkeit erfahren haben. Und wie erleben wir da den Glauben? Als einfaches Vertrauen, als tiefe Zuversicht: als Zuversicht darauf, dass wir uns auf das Leben verlassen können, ohne fallen gelassen zu werden. In Augenblicken, in denen wir wirklich aus unserem Herzen leben, sind wir mit dem Herzen aller Dinge verbunden. Ganz spontan erkennen wir dann »die Zuverlässigkeit im Herzen aller Dinge«, wie Reinhold Niebuhr es so schön sagte. Ausgesprochen oder unausgesprochen liegt dieser Glaube an der Wurzel all unserer Überzeugungen. Er dient auch als Prüfstein unserer Überzeugungen. Sind sie echt, so drücken sie jene gläubige Grundüberzeugung aus und erinnern uns immer wieder an sie. ...

»Zuverlässigkeit im Herzen aller Dinge« ist eine Erfahrungstatsache. Lebendiger, mutiger Glaube ist unsere spontane Antwort auf diese Erfahrung. Irgendwann einmal haben wir einen zeitlosen Augenblick lang an diese felsenfeste Wirklichkeit gerührt. Das ist genug, um ein für alle Mal zu wissen, dass wir uns darauf verlassen können: Wir haben nicht auf Sand gebaut. Wie viel Mut uns diese Erfahrung doch gibt, sooft wir uns daran erinnern! Aber selbst unter unserer Vergesslichkeit begraben bleibt diese Erinnerung lebendig, wie tief unter der Asche begrabene Glut. Könnten wir wirklich weiterleben, ohne irgendwo tief in uns den Glauben zu bewahren, dass wir uns auf das Leben verlassen können? Wenn wir uns verlassen – uns selbst, unser kleines ängstliches Selbst zurücklassen –,

dann trägt uns das große Leben und wir wissen: Das Leben ist verlässlich. Ohne im Grund unseres Herzens jener Einsicht ja doch zu vertrauen, würden wir es gar nicht wagen, diese Wahrheit infrage zu stellen oder sie sogar zeitweise zu verleugnen. Im gegebenen Moment war es uns geschenkt, die Zuverlässigkeit des Lebens einzusehen, und der Glaube an jene Einsicht lässt uns weitermachen.

Manche nennen den Urgrund aller Zuverlässigkeit Gott, andere nicht. Alle aber glauben daran.



...

Wir alle fallen.

Diese Hand da fällt.

Und sieh dir andre an:

Es ist in allen.

*Und doch ist einer,
welcher dieses Fallen*

unendlich sanft

in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke